

**Gewalt in Schule wirkungsvoll thematisieren und vorbeugen – sexualisierte Gewalt im Fokus  
Drucksache 19/2508  
Stellungnahme des Philologenverbandes Schleswig-Holstein**

Im Jahre 2018 rief das Land eine Datenbank für Gewaltvorkommnisse an Schulen (Datenbank zum Gewaltmonitoring GEMON) ins Leben. Zur Erstellung dieser Datenbank wurde eigens ein Ansprechpartner im MBWK für die Schulen benannt. Spätestens mit diesem Zeitpunkt kam es zur Auflistung und Reflektion der bereits vorhandenen Maßnahmen an den Schulen. Im Dezember 2019 erfolgte die Präsentation der Ergebnisse. Ziel dieser Studie sollte sein, passgenaue Präventions- und Interventionsangebote zu etablieren.

Mittlerweise verfügt jede Schule über eine Vielzahl an Maßnahmen, Gewalt zu thematisieren und vorzubeugen. Sexualisierte Gewalt steht einerseits im Fokus, ist aber oftmals von „allgemeiner“ Gewalt nicht zu trennen. Dabei stehen den Schulen sowohl interne als auch externe Unterstützungsangebote zur Verfügung, ein Netzwerk, welches mittlerweile in seiner Vielfalt und Menge kaum noch zu überschauen ist.

**Interne Maßnahmen und Unterstützung an Schulen:**

- Sozialpädagogen vor Ort; „INSEL“-Arbeit
- Schulpsychologen
- Klassenlehrer“paare“ (je ein Mann und eine Frau als Ansprechpartner)
- Verbindungslehrer
- usw.

**Externe Beratung für Schulen**

- IQSH: Zentrum für Prävention, [...] Gewaltprävention
- Referenten und Vertreter entsprechender Beratungsinstitutionen im Unterricht
- Exkursionen zu entsprechenden Organisationen („PETZE“, Pro Familia, Kinderschutzbund)
- Teilnahme an entsprechenden Wettbewerben (mit Aufklärungsmaterial, Anregungen für den Unterricht)
- Private Unterstützungsangebote: „Stark im Team“
- usw.

Zusammenfassend kann konstatiert werden, dass in Schleswig-Holstein ein breites und vielfältiges Netzwerk an Unterstützungsmaßnahmen zum Thema „Gewalt in Schule“ zur Verfügung steht. Dieses Netzwerk weiter auszubauen, hält der Philologenverband nicht für notwendig und auch nicht für sinnvoll.

Vielmehr muss darauf hingewiesen werden, dass die Institution Schule bei weitem überfordert wäre, sollte die Erwartung bestehen, dass sie dieses Problem der Gesellschaft in vorderster Reihe lösen sollte und könnte.

Dr. Barbara Langlet-Ruck  
2. Vorsitzende